

Thomas Lange • Claude Theil • Maricel Wölk

# Die Händlerin der Worte

Ein Musical über die Welt der Worte

Gesungen und gesprochen von Maricel Wölk



## Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
01 <b>Song: Die Händlerin der Worte</b>	2	11 <b>Song: Die Sonne</b>	4
02 <b>Worte von jeder Sorte</b>		12 <b>Das zerbrochene Wort</b>	
03 <b>Song: In einem Traum</b>	2	13 <b>Song: Mein Wort</b>	4
04 <b>Wie sich ein Schnürsenkel von allein bindet</b>		14 <b>Epilog</b>	
05 <b>Song: Zauberformel Höflichkeit</b>	2	15 <b>Playback: Die Händlerin der Worte</b>	2
06 <b>Die eiserne Kiste</b>		16 <b>Playback: In einem Traum</b>	2
07 <b>Song: Flüche</b>	3	17 <b>Playback: Zauberformel Höflichkeit</b>	2
08 <b>Heilende Worte</b>		18 <b>Playback: Flüche</b>	3
09 <b>Song: Ein süßes Wort wie Schokolade</b>	3	19 <b>Playback: Ein süßes Wort wie Schokolade</b>	3
10 <b>Ganz fremde Worte</b>		20 <b>Playback: Die Sonne</b>	4
		21 <b>Playback: Mein Wort</b>	4



# 01. Die Händlerin der Worte

Text: Thomas Lange • Musik: Claude Theil

So viele Worte klingen schön  
wie „Sternenstaub“ und „Zauberfeen“.  
Doch manches Wort klingt sonderbar  
wie „Xylofon“, „Andromeda“.

Dann gibt es Worte süß und zart  
wie „kleiner Schatz“ und „Mäusebart“.  
Und manches Wort tut einem leid  
wie „Regentag“ und „Einsamkeit“.

Sehr viele Worte sind normal  
wie „Entenschwanz“ und „Winterschal“.  
Dann jene, die beruhigend sind:  
„Alles wird gut!“, „Das klappt bestimmt!“

Dann gibt es Worte, die uns stören,  
wie „Geh zu Bett!“, „Kannst du nicht hören?“  
Und Worte höflich und adrett:  
„Ich danke sehr!“, „Das war sehr nett.“  
Und Worte höflich und adrett:  
„Ich danke sehr!“, „Das war sehr nett.“

Kommt und kauft euch ein Wort!  
Heute ist Markt hier im Ort.  
Es ist Markt hier im Orte,  
und ich bin die Händlerin der Worte.

So manches Wort erschreckt mich schon  
wie „Spinnenfuß“ oder „Skorpion“.  
Dann wieder andre laden ein:  
„Geburstagsfest“, „Gesangsverein“.

Es gibt ein Wort für jeden Fall,  
für jeden Stern in unserm All.  
Das längste Wort der Medizin:  
„Desoxyribonuklein“.  
Das längste Wort der Medizin:  
„Desoxyribonuklein“.

Kommt und kauft euch ein Wort!  
Heute ist Markt hier im Ort.  
Es ist Markt hier im Orte,  
und ich bin die Händlerin der Worte.

Wie ein Geräusch oder ein Schlag  
ist manches Wort, wenn man es sagt,  
so „Plitsch“ und „Platsch“ und „iiiih“ und „bang“  
und „bluff“ und „baff“ und „klatsch“ und „peng“.

Bei mir gibt's jedes Wort der Welt.  
Ist's ausverkauft, wird's nachbestellt.  
Auch wenn man denkt, braucht man ein Wort.  
Ich werd gebraucht an jedem Ort.  
Auch wenn man denkt, braucht man ein Wort.  
Ich werd gebraucht an jedem Ort.

Kommt und kauft euch ein Wort!  
Heute ist Markt hier im Ort.  
Es ist Markt hier im Orte,  
und ich bin die Händlerin der Worte.



# 03. In einem Traum

Text und Musik: Thomas Lange und Maricel Wölk

Draußen wird's Nacht  
vor meinem Fenster.  
Der Mond blinzelt sacht  
vor meinem Fenster.  
Der Schlaf steht am Bett,  
streut Sand in die Augen,  
er bringt mir meinen Schlaf.

Ich deck mich zu,  
die Uhr tickt ganz leise.  
Schlaf ich dann ein,  
beginnt meine Reise  
ins Wunderland  
unendlicher Träume.  
Ich schwebe,  
ich fliege  
und ich bin frei.

In einem Traum ist alles möglich,  
in einem Traum scheint alles wahr,  
in einem Traum findet man Wunder,  
seltsam und fremd und wunderbar.

Ich bin hellwach in meinen Träumen,  
öffne die Tür zu verschlossenen Räumen,  
laufe hinfort über die Wolken,  
ich tanz auf einem Stern.

In einem Traum ist alles möglich,  
in einem Traum scheint alles wahr,  
in einem Traum findet man Wunder,  
seltsam und fremd und wunderbar.  
Alt und doch neu und sonderbar,  
in einem Traum scheint alles wahr.



# 05. Zauberformel Höflichkeit

Text: Thomas Lange • Musik: Claude Theil

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Weiter kommt man nur mit Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Lern die Zauberformel Höflichkeit!

Pack einfach jedes Wort  
in ein Geschenkpapier.  
Wer höflich formuliert,  
verschließt sich keine Tür.

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Weiter kommt man nur mit Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Lern die Zauberformel Höflichkeit!

Ein Wort, das höflich ist,  
das lacht wie Sonnenlicht.  
Es tanzt uns aus dem Mund,  
wenn man singt und spricht.

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Weiter kommt man nur mit Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Lern die Zauberformel Höflichkeit!

Es ist etwas Make-up  
auf allem, was man sagt.  
Es ist der beste Weg,  
wenn man nach Bonbons fragt.

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Weiter kommt man nur mit Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Lern die Zauberformel Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Weiter kommt man nur mit Höflichkeit!

Denk daran, denk daran, sei gescheit!  
Lern die Zauberformel Höflichkeit!

## 07. Flüche

Text und Musik: Thomas Lange und Maricel Wölk



Manchmal gibt es keine andre Wahl,  
als dass man flucht,  
zum Beispiel, wenn man stundenlang  
den Haustürschlüssel sucht  
oder du zum dritten Mal die Hausarbeit verpatzt,  
wenn dir beim Sprung vom 10er-Brett  
die Badehose platzt.

Hin und wieder ist es an der Zeit für einen Fluch.  
Wie das am besten geht, das steht nicht in einem Buch.  
Verflucht nochmal, verdammt nochmal,  
das war schon alles da,  
zum Teufel, Mist und auch das Wort mit  
„s“ und „c“ und „h“.

Sch...eibenkäse, nein, fluch nicht irgendwie,  
wenn du schon fluchst, sei kreativ, benutz die Fantasie:

Vergammelte Gurke, verschimmeltes Brot,  
beim Fußpilz des Drachen, ich glaub, ich seh rot,  
da spuckt doch das Lama, da tanzt doch der Floh,  
mir beißt wohl ein Nilpferd direkt in den Po.

Beim stinkenden Stiefel, beim pfeifenden Schwein;  
beim Bart meiner Oma, verzwirrt nocheins, nein!  
Da platzt doch die Windel, na, hau mir den Gong,  
ich glaube, mein Opa tanzt nackt im Salon.

Manchmal ist es so, dass uns der Kragen einfach platzt.  
Dann will man sich beklagen und sucht nach einem Satz.  
Verflucht nochmal, verdammt nochmal,  
das war schon alles da,  
zum Teufel, Mist und auch das Wort mit  
„s“ und „c“ und „h“.

Scheibenkleister, nein, fluch nicht irgendwie,  
wenn du schon fluchst, sei kreativ, benutz die Fantasie:

//:Vergammelte Gurke, verschimmeltes Brot,  
beim Fußpilz des Drachen, ich glaub, ich seh rot,  
da spuckt doch das Lama, da tanzt doch der Floh,  
mir beißt wohl ein Nilpferd direkt in den Po.

Beim stinkenden Stiefel, beim pfeifenden Schwein;  
beim Bart meiner Oma, verzwirrt nocheins, nein!  
Da platzt doch die Windel, na, hau mir den Gong,  
ich glaube, mein Opa tanzt nackt im Salon.://

Scheibenkleister!

## 09. Ein süßes Wort wie Schokolade

Text und Musik: Thomas Lange

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ich schenk dir keine roten Rosen,  
und auch kein Brot aus Marzipan,  
ich will dich nur zart liebosen,  
damit die Wunde heilen kann.

Wie Schokolade  
ist das Wörtchen hier.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Meist helfen keine Wundumschläge  
und auch kein gegipstes Wort,  
doch das Wort, das ich dir gebe,  
trägt dir deinen Kummer fort.

Wie Schokolade  
ist das Wörtchen hier.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie - Koschokolade?  
Ach, dass ich das immer falsch machen muss.  
Das ist so typisch ich.

Ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.



Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir Trost von mir.

Ein süßes Wort wie Schokolade,  
ja, das schenk ich dir.  
Dies süße Wort, das ich hier habe,  
gibt dir einen süßen Trost von mir.

## 11. Die Sonne

Text und Musik: Thomas Lange und Maricel Wölk

Das gelbe Ding dort am Himmel  
scheint sehr hell.

Das gelbe Ding dort bewegt sich  
keinen Zentimeter.

Scheint es hier morgens,  
ist bei wem anders Nacht.

Was das Ding ist, ist sonnenklar.



Das gelbe Ding dort am Himmel brennt sehr heiß.  
Das gelbe Ding dort ist da, egal wohin ich reise.  
Gibt's auch mal Wolken und regnet es sogar,  
danach scheint's wieder sonnenklar.

Le soleil sagt man in Frankreich,  
the sun nennt sie die Queen,  
und le sol ruft der Torero,  
und Sonne heißt sie in Wien.

Da, de son sagt man in Kapstadt,  
en sol steht überm Fjord.  
Jede Sprache dieser Welt hat  
ein eignes Sonnenwort.

Das gelbe Ding dort am Himmel brauchen wir,  
es nährt die Pflanzen, die Tiere auf der ganzen Erde.  
Bei den Ägyptern war sie der höchste Gott.  
Was das Ding ist, ist sonnenklar.

Das helle Ding dort am Himmel ist meist gelb.  
Das helle Ding dort verändert manchmal seine Farbe.  
Ganz früh am Morgen und abends scheint sie rot,  
doch immer scheint sie sonnenklar.

Le soleil sagt man in Frankreich,  
the sun nennt sie die Queen,  
und le sol ruft der Torero,  
und Sonne heißt sie in Wien.

Da, de son sagt man in Kapstadt,  
en sol steht überm Fjord.  
Jede Sprache dieser Welt hat ein eignes Sonnenwort.

## 13. Mein Wort

Text: Thomas Lange • Musik: Claude Theil

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Wo ist der Kleber, der es heilt?  
Den Bruch heilt keine Medizin.

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Dafür gibt's keine Schneiderei,  
mein Satz ist nun für immer hin.

Man teilt ein Holzstück leicht im Wald  
für den Kamin, ist einem kalt.  
Schneidet ein Brot, ganz ohne Mühe  
am Frühstückstisch um sechs Uhr früh.



Man schneidet Kräuter und Papier,  
den Kuchen, nachmittags um vier.  
Man schneidet jeden Firlelfanz,  
nur meinen Satz lass bitte ganz.

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Wo ist der Kleber, der es heilt?  
Den Bruch heilt keine Medizin.

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Dafür gibt's keine Schneiderei,  
mein Satz ist nun für immer hin.

Man schneidet Haare beim Friseur,  
den Fahrschein trennt der Kontrolleur.  
Schneidet die Blume unten an,  
damit sie besser trinken kann.

Man schneidet Nägel nach dem Bad,  
so mancher stutzt sich auch den Bart.  
Man schneidet jeden Firlelfanz,  
nur meinen Satz lass bitte ganz.

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Wo ist der Kleber, der es heilt?  
Den Bruch heilt keine Medizin.

Mein Wort, du brichst mein Wort entzwei.  
Mein Satz verliert nun jeden Sinn.  
Dafür gibt's keine Schneiderei,  
mein Satz ist nun für immer hin.  
Mein Satz ist nun für immer hin.



Text: „La Marchande de Mots“ © Claude Theil • Übersetzung und Bearbeitung aus dem Französischen: Thomas Lange • Hörbuchfassung: Thomas Lange, Elsa Middeke  
Musik und Liedtexte: Claude Theil, Thomas Lange, Maricel Wölk • Liedaufnahmen:  
edition maikäfer © 2005 • Musikproduktion: Thomas Lange, Moritz Bintig, Urbain Lambert  
*Die Händlerin der Worte* - Text: Thomas Lange/Musik: Claude Theil • *In einem Traum* -  
Text und Musik: Thomas Lange/Maricel Wölk • *Zauberformel Höflichkeit* - Text:  
Thomas Lange/Musik: Claude Theil • *Flüche* - Text und Musik: Thomas Lange/  
Maricel Wölk • *Ein süßes Wort wie Schokolade* - Text und Musik: Thomas Lange  
*Die Sonne* - Text und Musik: Thomas Lange/Maricel Wölk • *Mein Wort* - Text:  
Thomas Lange/Musik: Claude Theil • Sprecherin und Gesang: Maricel Wölk  
Kinder: Antonia, Rosita, Henri, Julian, Nabil, Lara und Nina • Regie: Thomas Lange,  
Elsa Middeke, Joszi Sorokowski • Produktion: Ulrich Maske • Schnitt und Mastering:  
Thomas Lange, Joszi Sorokowski • Aufnahmen: WunderWeltStudio, Hamburg  
Ton: Joszi Sorokowski • Titelillustration: Ute Krause